

"Bilder wie aus einem Kinderbuch"

Künstlerin Gunilla Jähnichen über ihre Ausstellung in Forst

Werke, die auf den ersten Blick anmuten wie aus einem Kinderbuch, werden ab dem morgigen Freitag im Forster Kompetenzzentrum zu sehen sein. Da wird die Ausstellung von Gunilla Jähnichen eröffnet, umrahmt vom Klavierkonzert des Pianisten Ronny Kaufhold. "Ohren- und Augenschmaus zum 1. Advent" ist die Veranstaltung betitelt. Die RUNDSCHAU sprach mit der Künstlerin Gunilla Jähnichen.



Gunilla Jähnichen vor einem ihrer typischen Bilder, das sie bereits vor einiger Zeit im Forster Kompetenzzentrum aufgehängt hat. Foto: Steffi Ludwig

Frau Jähnichen, wie kam es dazu, dass Sie als Wahlberlinerin, die aus dem niedersächsischen Stade stammt, in Forst ausstellen?

Familie Lindner aus Forst, die ja die Veranstaltungen im Kompetenzzentrum Forst organisieren, hatte meine Ausstellung in Putbus auf Rügen gesehen. Sie haben mich angesprochen – und nun sind eine Auswahl aus der Putbuser Ausstellung und andere Arbeiten in Forst zu sehen.

Waren Sie schon einmal in Forst?

Es ist mein erster Besuch in Forst, aber ich bin froh, die Stadt bei dieser Gelegenheit kennenzulernen.

Ihre Bilder erscheinen mitunter märchenhaft, wie aus Kinderbüchern entliehen – wie würden Sie Ihren Stil beschreiben?

Ich würde ihn als narrative Malerei bezeichnen. Die Bilder erscheinen erstmal wie aus einem Kinderbuch. Aber je näher man sich darauf einlässt, umso tiefgründiger werden sie.

Ihre Werke haben gar keine Titel...

Ja, ich gebe meinen Bildern bewusst seit längerer Zeit keine Titel, um den Betrachter nicht zu lenken. Die Bilder bleiben offener und lassen dem Betrachter Spielraum für eigene Vorstellungen.

Wie sind Sie auf diese Art der Malerei gekommen?

Ich male seit Anfang meines Studiums so. Wir sollten dort eine Woche lang Selbstporträts malen. Über die Beschäftigung mit dem Selbstbildnis ist eine Reihe von Figuren entstanden, die sich dann mehr und mehr verselbständigt haben.

Sind die Mädchen oder jungen Frauen auf dem Bild dann Sie selbst?

Die Figuren haben über die Jahre ein Eigenleben entwickelt und ich sehe sie gar nicht mehr als Selbstbildnis.

Hat auch die Tatsache, dass Ihre Mutter Schwedin ist, auf Ihre Bilder eingewirkt – hinsichtlich Trollen oder Elfen?

Die skandinavische Märchen- und Mythenwelt hatte und hat einen großen Einfluss auf meine Arbeit.

Welche Rückmeldungen bekommen Sie auf Ihre Kunst?

Die Reaktionen auf meine Arbeit sind ganz unterschiedlich von absoluter Leidenschaft bis zur völligen Ablehnung.

Sie sind freischaffende Künstlerin – können Sie von Ihrer Kunst leben?

Ja, ich bin freischaffende Künstlerin und ich lebe von meiner Arbeit.

Mit Gunilla Jähnichen sprach Steffi Ludwig

Zum Thema:

Die Veranstaltung im Kompetenzzentrum "**komfor**" am 28. November beginnt um 19.30 Uhr. Karten gibt es auch an der Abendkasse. **Internet:** www.kom-for.de. Gunilla Jähnichen wurde 1972 in Stade geboren und lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Freie Kunst in Hannover und Hamburg. Seit 2001 stellt sie ihre Werke in ganz Deutschland, aber auch Italien oder England aus. Ronny Kaufhold (Foto) wurde 1980 in Burg bei Magdeburg geboren. Bereits in jungen Jahren räumte er viele Preise ab. 2005 hat er seine Diplomprüfung an der Universität der Künste Berlin mit "sehr gut" absolviert und erhielt deshalb die Berechtigung zur Durchführung des Konzertexamens, welches er 2008 erfolgreich bestand und somit den höchstmöglichen Abschluss innerhalb der künstlerischen Ausbildung im Fach Klavier an Europas größter Kunstuniversität bekam. Seine Konzerte führten ihn seit 2001 auch in die ausverkaufte Philharmonie Berlin, wo er zusammen mit dem sinfonie orchester berlin Klavierkonzerte von Liszt, Beethoven und Saint-Saëns aufführte.

